

42-28.06.2000



Ein kontrolliertes Feuer zu Ehren des heiligen Johann von Nepomuk zünden die Nackenheimer alljährlich in der Rheinstraße an.  
Bild: hzb/Torsten Zimmermann

# Ein standhafter Heiliger

## Katholiken ehren heiligen Johann von Nepomuk / 200-jährige Tradition

m. NACKENHEIM – Seit 1759 steht über der früheren Eichelsbachmündung, direkt neben der heutigen Eisenbahnfußgänger-Unterführung in der Rheinstraße, die Statue des heiligen Johann von Nepomuk. Schon seit dieser Zeit verehrt die katholische Kirchengemeinde am Vorabend des Johannestages mit einem Ehrenfeuer den Schutzpatron der Schiffer und Heiligen gegen Wassergefahren. Anlass zur Aufstellung der Statue war damals eine große Überschwemmung des Dorfes durch ein Rheinhochwasser.

Am Ablauf des religiösen Brauches hat sich seit dem 18. Jahrhundert kaum etwas geändert. Die Gläubigen finden sich in der Kapelle zum Gottesdienst ein und ziehen dann in einer Prozession zur Rheinstraße an die Nepomuk-Statue, wo das im Volksmund so genannte „Johannesfeierje“ angezündet wird.

In einer kleinen Broschüre

zeichnete Willi Heckelsmüller 1989 den Lebenslauf des großen Kirchenmannes, der um 1340 in Pomuk bei Pilsen geboren und im März 1393 auf grausame Weise ermordet wurde. Nepomuks Standhaftigkeit, das Beichtgeheimnis zu wahren und für die Wahrheit einzutreten, hatte den König gegen ihn aufgebracht.

Fast 300 Bürger kamen in diesem Jahr in die Rheinstraße, um das festgelegte Ritual zu erleben. Das „St. Johann von Nepomuk-Lied“, „Salve Regina“ und „Te Deum“ werden gesungen und zwischenzeitlich wird der kleine Holzstoß entfacht.

Für die Katholische Kirche sei Johannes von Nepomuk als Beichtpatron in die Geschichte eingegangen, erläuterte Pfarrer Reinhold Ricker. Die Statue an der Rheinstraße mahne die Passanten, kein falsches Zeugnis abzulegen. Durch unbedachte und leichtsinnige Redereien werde oft viel Übel ange-

richtet. Bürgermeister Bardo Kraus freute sich über die Besucherschar und dankte der Kapelle Joachim Eppler für die musikalische Begleitung, sowie der freiwilligen Feuerwehr und der Jugendwehr, die die Sicherung des Feuers übernommen hatte. Lob richtete das Ortsoberrhaupt an den Gemeindeglieder Willibert Leißler, der für die ordnungsgemäße Aufschichtung des Holzstoßes ohne giftigen Materialien sorgte.

Tags zuvor hatte die katholische Kirchengemeinde mit mehreren hundert Bürgern ihr traditionelles Pfarrfest gefeiert, das von einem großen Unterhaltungsangebot begleitet wurde. Der stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Norbert Stumm, dankte den rund 50 freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den evangelischen Mitchristen, die die Serviceleistungen zum Beginn des Festes übernommen hatten.